

Anwendung des Völkerbündnisses die internationale Organisation geschädigt werde.

Die chinesische Abordnung gibt ihrer Enttäuschung Ausdruck, daß in dem Vorschlag des Ausschusses keine Berücksichtigung des Mandchuskaats erfolgte. Ferner verurteilt die Abordnung die Feststellung, daß Japan den Völkerbündnisvertrag und andere internationale Verträge verletzt habe. Die wichtigsten Feststellungen des Berichts würden erwähnt noch gutgeheißen.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 21. Dezember.

Am Schluß der Dienstausschüsse erklärte Justizminister Dr. Bengerle: Der Vollzug des Amnestiegesetzes ist Sache der Strafverfolgungsbehörden, also der Staatsanwaltschaften. Soeben habe ich die Anordnung getroffen, daß die Strafanhalten sofort von dem Wortlaut des Gesetzes in Kenntnis gesetzt werden und die in Frage kommenden Personen feststellen. Die Freilassung erfolgt, sobald das Gesetz in Kraft ist. Die Staatsanwaltschaften weisen ich an, keinen mehr zum Strafantritt zu laden, der unter die Amnestie fällt.

Abg. Reil (S.) führt aus: Die Uebermittlung des Landtagsbeschlusses an die Reichsratsbevollmächtigten sei überflüssig und zwecklos, der Antrag sei zu lindlich. Er habe den Eindruck, daß die Mitglieder der Württ. Regierung bei der Bekanntgabe des Ergebnisses im Reichsrat aufgesatmet haben. Von den lapalen Erklärungen des Justizministers nehme man Kenntnis. Auch eine geschäftsführende Regierung sollte sich hüten, den Landtag ohne zwingenden Grund zu brüskieren.

Abg. Dr. Schott (DR.): Nachdem die Württ. in Berlin gescheitert sind, hat die ganze Debatte keinen Zweck mehr. Die Reichsratsbevollmächtigten haben von den Landtagsbeschlüssen nur dann amtlich Kenntnis zu nehmen, wenn die Regierung als vorgelegte Behörde ihnen davon Mitteilung macht. Die Beamten dürfen vom Landtag nicht adremit werden. Der Regierung den Gehorsam zu verweigern. Bei Annahme des nat.-soz. Antrags würde der Landtag sich ungeheuer blamieren. Auch der soz. Antrag hat keinen Wert.

Abg. Köhler (K.) kündigt an, daß die Kommunisten nach Beratung des Amnestiegesetzes, das nicht weit genug gehe, einen neuen Antrag auf allgemeine Amnestie einbringen.

Abg. Spannschwarz (NS.) teilt mit, daß die Anträge seiner Partei, weil überholt, zurückgezogen seien.

Der komm. Antrag auf sofortige Freilassung der Gefangenen wird abgelehnt, desgleichen der Antrag Reil (S.) betr. Protest gegen die Regierung. Dagegen wird folgender Antrag Wurr (NS.) angenommen: Der Landtag legt entschieden Verwahrung ein gegen die von der Württ. Regierung abgegebene Erklärung, den vom Landtag gefassten Beschlüssen zur Amnestievorlage nicht Folge leisten zu wollen. Der Landtag erkennt darin eine offene Mißachtung des Willens einer Mehrheit des württ. Volkes und spricht der Württ. Regierung die schärfste Mißbilligung aus. Für den Antrag stimmen Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Regierung wird mit 27 Ja (Komm., NS.) gegen 24 Nein (DR., BB., Nrr., Dem., Christl. Volksdienst) bei Stimmentzählung der Sozialdemokraten angenommen. — Dieses Mißtrauensvotum gegen die geschäftsführende Regierung ist praktisch wertlos.

Der weitere kommunistische Antrag: Der Landtag beschließt seine Auflösung und die Durchführung von Neuwahlen, wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Der Landtag befaßt sich in der Mittwochsitzung zunächst mit der Frage der Erwerbslosenbeihilfe. Vom Ausschuss lag ein Antrag vor, den Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern, sowie den Kriegsschädigten eine angemessene Winterbeihilfe zu gewähren, ferner beim Reich dahin zu wirken, daß für die Weihnacht- und Winterbeihilfe den Gemeinden möglichst rasch Mittel zur Verfügung gestellt werden, schließlich der Zentralleitung für Wohltätigkeit zum Ausbau ihrer Naturalversorgung einen weiteren Beitrag von 300 000 Mark zu geben und auf die Fürsorgeverbände im Sinne einer Zusatzunterstützung einzuwirken. Es gab eine lange Aussprache, in der der Abg. Andre (Z.) für den Ausschussantrag eintrat, während der Abg. Bollmer (Kommunist) erhebliche weitergehende Anträge seiner Partei begründete, die von dem Abg. Adolf Kling (NS.) als reine Agitationsanträge bezeichnet wurden.

Nach längeren Reden werden die komm. Anträge sämtlich abgelehnt. Der nat.-soz. Antrag betr. Verabreichung der Unterstützung nicht in bar, sondern durch Verabreichung von Gegenständen des täg. Bedarfs, wird in namentlicher Abstimmung mit 31 Ja (NS., DR., BB., gegen 20

Nein (Soz., Komm.) bei 17 Enthaltungen (Nrr., Dem.) abgelehnt, da die Enthaltungsstimmen als Nein zählten. Der soz. Antrag betr. 1,5 Millionen Mark wird abgelehnt. Angenommen werden sämtliche Ausschussanträge.

Württemberg

Der Landw. Hauptverband fordert Einfuhr-Kontingente

Sitzung des Gesamtvorstands

LC. Stuttgart, 21. Dez. Der Gesamtvorstand des Landw. Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern trat gestern zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Verbandspräsident Dietrich-Lübingen widmete zu Beginn der Sitzung dem dieser Tage verstorbenen langjährigen Vizepräsidenten Wilh. Dingler-Carl warme Worte des Gedankens, wobei die ganz hervorragenden Dienste Dinglers um den Verband und die württ. Landwirtschaft hervorgehoben wurden.

Nach der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde in die Beratung der gegenwärtigen agrarpolitischen Lage eingetreten. Generalsekretär Hummel erstattete einen ausführlichen Bericht. Der Vorstand gab seiner Stellung und seinen Forderungen zur Agrarpolitik der Reichsregierung mit folgender Entschiedenheit einstimmig Ausdruck: Die Reichsregierung hat ihr Versprechen, der süddeutschen bäuerlichen Wirtschaft durch eine sofortige Einfuhr-Kontingentierung bestimmter Agrarerzeugnisse zu helfen, nicht gehalten. Die neuesten Erklärungen lassen nicht eindeutig erkennen, daß die Regierung beabsichtigt, in aller nächster Zeit das Versäumte nachzuholen. Die Verhandlungen zwischen Reichsernährungsminister v. Braun und Reichswirtschaftsminister Warmbold scheinen zugunsten der Fortführung einer einseitigen übersteigerten Industrie- und Ausfuhrpolitik ausgefallen zu sein. Die versprochenen Kontingente sollen durch andere handels- und zollpolitische Maßnahmen ersetzt werden, deren Wirkungen noch durchaus unklar und zweifelhaft sind und die wesentliche, namentlich für die württembergische Landwirtschaft lebenswichtige Zweige völlig unberührt lassen.

Die Enttäuschung und Empörung innerhalb der württembergischen und hohenzollerischen Landwirtschaft über eine solche Behandlung ist grenzenlos. Die schwäbischen Bauern glauben keinen Versprechungen mehr. Sie wollen jetzt endlich wissen, woran sie sind. Ihre verzweifelte Lage verdrängt kein längerer Zuwarten mehr.

Der Landw. Hauptverband verlangt die sofortige Einlösung des Versprechens der Reichsregierung auf autonome Einfuhrkontingentierung und erwartet auch von der württembergischen Regierung, daß sie sich endlich vorbehaltlos hinter die Forderung stellt. Die schwäbischen Bauern lehnen alle Halbheiten und Teilschläge ab, die die Einfuhrkontingentierung durch andere unzulängliche Mittel ersetzen sollen, sie haben absolut kein Verständnis mehr dafür, daß sie als der für das Volksganze wichtigste Berufsstand einem mehr als sinnlosen Exportfanatismus geopfert werden sollen.

Der Landw. Hauptverband warnt Staats- und Reichsregierung, die Langmut der Bauern nicht zu überschätzen. Er lehnt jedenfalls jede Verantwortung ab, wenn Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit die Bauern zu Selbsthilfemaßnahmen zwingen werden, die den Bedürfnissen von Volk und Staat zuwiderlaufen.

Stuttgart, 21. Dezember.

Untersuchungsausschuss des Landtags. Am Donnerstag, 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr wird der Untersuchungsausschuss des Landtags (betr. Parteibuchbeamte in Württemberg) wieder zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht: Ausrüstung der Regierungsvertreter.

Jubiläum. Verwaltungsdirektor Fleck beim Städt. Gaswerk kann am 23. d. M. auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Stadt zurückblicken.

Der Kampf um die Hybriden. Die Abgeordneten des Christl. Volksdienstes haben im Landtag den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, die Hybridentrage so zu regeln: 1. Es wird von der zwangsweisen Entförmung der nach dem 1. April 1930 in den Gemeinden Engberg, Winterbach und Münsheim gepflanzten Hybridentrauben vorerst abgesehen; 2. Es wird versucht, durch örtliche Besprechungen und Belehrungen und durch unentgeltliche Lieferung von deutschen Reben, die sich für diese Randgebiete des Weinbaus eignen, den Erfolg der Hybridentrauben durch deutsche zu erreichen.

Arbeitsmarktlage im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland. Am 15. Dezember 1932 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung

400 74 Personen (32 068 Männer, 8006 Frauen), in der Krisenfürsorge 65 172 Personen (52 943 Männer, 12 229 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 5887 oder um 5,6 v. H., nämlich von 99 559 auf 105 246 Personen (85 011 Männer, 20 235 Frauen) gestiegen; davon kamen auf Württemberg 47 049 gegen 44 351, auf Baden 58 197 gegen 55 208 am 30. November 1932. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. Dezember 1932 auf 1000 Einwohner 20,9 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. Dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 16,9 Wohlfahrtserwerbslose; nach dem endgültigen Ergebnis der Zählung vom 30. November 1932 waren 85 218 Arbeitslose aus der öffentlichen Fürsorge unterstützt. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitssuchenden betrug 300 596, davon entfielen 125 898 auf Württemberg und Hohenzollern und 174 698 auf Baden. Von den Arbeitssuchenden waren 278 249 als arbeitslos anzusehen, und zwar 112 313 in Württemberg und 165 936 in Baden.

Die höhere Bauschule in Stuttgart wird im Winterhalbjahr 1932/33 von 420 Schülern besucht. Davon sind 385 Württemberger.

Für die Winterhilfe. Das „Fest der Prominenten“ brachte einen Ueberschuß von rund 4000 Mark. Die Spende ist etwas größer als die, die nach dem ersten Fest an die Winterhilfe abgeführt werden konnte.

Stuttgart, 21. Dez. Der Landtag macht sich lächerlich. Der heutigen Landtagsitzung ging eine Beratung des Aektstenrats voraus. Von Rednern einiger Fraktionen wurde die Behandlung einer ganzen Reihe von Gegenständen im Vollausschuss verlangt, die nach mehreren Sitzungstagen in Anspruch genommen und bei der gegenwärtigen Finanzlage schlechterdings unmöglich gewesen wären. Schließlich richtete Abg. Andre (Z.) an den Rat die Frage, wie lange noch der Landtag Anträge annehmen wolle, von denen jeder Abgeordnete wisse, daß die Regierung für deren Durchführung kein Geld habe; damit entwerfe sich der Landtag. Abg. Dr. Ströbel (BB.) fragte, ob sich denn der Landtag mit aller Gewalt lächerlich machen wolle. Ein Eingehen auf diese Fragen wurde nicht beabsichtigt, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Hilfe für die notleidende Landwirtschaft. Die Zentrumsfraktion hat im Landtag folgende Anträge gestellt: Das Staatsministerium zu ersuchen: 1. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß für die notleidende Landwirtschaft im Süden und Westen ein ähnliches Hilfswort durchgeführt wird wie im Osten des Reichs, 2. durch die Landesreditanstalt Darlehen zu einem niederen Zinsfuß zur Verfügung zu stellen zwecks Umschuldung von Bauernkrediten, die in finanzieller Schwierigkeit sind, insbesondere soweit dieselben der Zwangsversteigerung anheimfallen würden; ferner die Landesreditanstalt mit der Durchführung der erforderlichen Maßnahmen zu beauftragen.

Das Rauchverbot in der Stadthalle. Das Rauchverbot in der Stadthalle will nicht zur Ruhe kommen. Der Erbauer der Stadthalle, Prof. Feuerleber, hat sich nun auch dazu geäußert. Er ist anderer Ansicht als Baupolizei und Feuerwehr und erklärte u. a., die Feuergefährlichkeit sei bei Holz nicht größer als bei Eisen. Die Stadthalle sei allerdings unvollendet. Die Decken und viele Wände entscheiden noch der feuergefährlichen Ummantelung, aber die Tribünen seien an ihrer Unterseite mit unverbrennbaren Gipsblechen verkleidet. Die Zahl der Ausgänge sei groß genug, um eine rasche Entleerung der Halle zu ermöglichen. Von allen Grohhallen Stuttgarts habe die Stadthalle die beste Treppenanlage.

Krankheitsstatistik. In der 49. Jahreswoche vom 4. Dezember bis 10. Dezember 1932 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstiger übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 82 (tödlich 3); Kinderstich 3 (3); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 7 (23); Miltbrand 1 (—); Scharlach 72 (1); Typhus 1 (—).

Trauriger Gedenktag. Am heutigen Tag jährt es sich zum ersten Mal, daß der örtliche Flügel des Stuttgarter Alten Schlosses, eines der schönsten schwäbischen Baudenkmäler, einer Feuersbrunst zum Opfer fiel, wie sie seit Jahrzehnten in Stuttgart nicht erlebt wurde. Obwohl der Riesenbrand am zweiten und dritten Tag seiner Dauer in der Hauptsache zum Erliegen gebracht werden konnte, brannte es noch über die ganzen Weihnachtstage und es gelang den mit größter Aufopferung arbeitenden Feuerwehren erst nach ungefähr 14 Tagen, die letzten Glutherde zu löschen. Die Katastrophe forderte leider das Leben von drei Feuerwehrleuten, die, kurz vor der Ablösung stehend, durch den unvorhergesehenen Einsturz einer Mauerwand neben der Schlosskapelle getötet und unter dem Mauerwerk begraben wurden. Außerdem trugen etwa 60 weitere Feuerwehrleute zum Teil sehr schwere Gasvergiftungen davon.

Dort unten in der Mühle

Roman von Stefan Utsch.

Copyright by Hans Weidlich, Zwickau/Sa.

Blitzschnell wandten sich die vorwichtigen Augen der beiden Alten wieder Lore und Poffenheim zu. Der Graf hatte alles verstanden, war er doch der englischen Sprache mächtig.

„Mein Härt, sein das wohl Ihre liebe Braut, ja?“

„Ja ja, das ist meine liebe Braut“, entgegnete Poffenheim. Er warf einen Blick auf Lore, die ganz verlegen vor sich hinsah.

Ruckartig drehte sich James Dottingham nach rechts.

„Er will sie heiraten, Molly! . . . Er will sie bestimmt heiraten! . . .“

Die Fremden nickten befriedigt mit den Köpfen.

„Ich haben meiner Frau schon achtundzwanzig Jahre“, begann James wieder. „Sie ist viel treu, ein guter Kamerad! — Auch sehr fleißig, nicht so faul wie viele Frauen . . . Da habe ich geredet im Frühjahr zu ihr: „Molly, Molly, habe ich gesprochen, wir werden reisen nach Gernang, an den schönen Rhein, wo so viel wird gesungen! . . . Und sie hat mir eine Kuß gegeben, wo ich von ihr gefreut haben . . .“

Nun lachten die beiden herzlich.

„Reinen Sie“, fuhr er fort, indem ihn seine Frau ob seiner Sprachkenntnisse von der Seite mit bewundernden Blicken umgaverte, „was ich haben für ein Geschäft? Ich handelte mit Pelzen, für die man im Winter hat auf Mantel . . . Des, das bringt Dollars ein, jung man . . . Aber was wird man fragen dürfen, was der Härt macht?“

„Ich bin Gutsbesitzer!“ erwiderte Poffenheim.

„Was ist das?“

„Landwirt! . . . Bebaue mein Feld . . .“

„Soool! . . . haben Sie viel von Land?“

„O ja“, — ich bin zufrieden mit meinem Besitz!“

James Dottingham zog die Briefstasche hervor, nahm ein Stück Papier, brachte einen Füllfederhalter zum Vorschein und reichte ihn Poffenheim hin.

„Wollen der Herr so freundlich sein und aufschreiben Adresse. Ich werde Brief schicken von San Franzisko.“

Poffenheim griff zu seinem Portefeuille.

„Hier ist meine Karte, Herr Dottingham! . . . Ich würde mich freuen . . .“

„Die Augen des Amerikaners wurden groß. Er starrte auf die Karte: Graf Ag von Poffenheim, Gut Poffenheim bei Eppstein, las er.“

„Ein Graf sind Sie?“ fragte er und griff hastig nach der Brille, die von der Nase rutschen wollte.

„Wenn es schon sein muß, ja! . . .“

Wieder wandte sich der Amerikaner seiner Frau zu.

„Ein Graf ist er, Molly! — Denke dir, die Ehre . . .“

Molly wurde lebendig. Sie spitzte die Lippen und spielte nervös mit der Handtasche.

„Laß dir ein Autogramm geben, James, ein Autogramm, sonst glauben es die Bekannten nachher zu Hause nicht, wenn ich es erzähle.“

Das leuchtete dem Alten ein.

„Wenn ich bitte, die Unterscheidung zu machen“, sprudelte er hervor. „Reine Molly bittet auch für das . . . Ist ja ein Zufall, ein wirklicher Zufall, zu sehen und zu sprechen einen Grafen, wo man viel von wird gelesen haben.“

„Ich dachte, in dem demokratischen Amerika gäbe man nichts auf Titel!“ sagte Poffenheim.

„Sagen Sie nicht! . . . sagen Sie nicht“, versetzte das Männchen. „Ben kommt Graf nach Amerika, kann reiche Frau haben hundert und mehr . . . Aber ein schöner Freilein werden der Härt nicht finden dort“, er zeigte auf Lore, „und Freilein wird glücklich sein für solch Bräutigam . . . Lady and Gentleman . . . Ein Bild, — ein wahrer Bild!“

Er rief einen vorbeigehenden Kellner an und bestellte eine Flasche Sekt. Doch Poffenheim merkte, daß es Zeit sei, der komischen Situation zu entfliehen.

„Es tut uns sehr leid, aber wir müssen uns leider verabschieden“, sagte er. „Wir wollen noch ein wenig weiter. Vielleicht sehen wir uns heute abend wieder?“

James Dottingham war sehr enttäuscht, als sich die beiden nicht überreden ließen, da zu bleiben.

„Wir kommen heute abend wieder hierher zurück“, versicherte Poffenheim.

Ag und Lore gingen an den Landungssteg, stiegen in ein Motorboot ein und fuhrten rheinaufwärts nach Radesheim. Sie saßen auf Stühlen an der Reeling und blickten sinnend in das rauschende Wasser.

„Waren zwei nette, lustige Leute“, meinte Ag. „Hatten ein aufrichtiges, ehrliches Wesen! . . .“

„Und verurteilt hast du sie, Ag! . . .“

„Wie so?“

„Das weißt du auch! . . .“

„Aha! — Weil ich sagte, du seist meine Braut?“

„Ja, deshalb!“ Lor legte das Gesicht auf die Reelingstange.

(Fortsetzung folgt).

Traurige Lage der Musiker. In voriger Woche fand in Stuttgart eine süddeutsche Bezirkskonferenz des Deutschen Musiker-Berbands statt. Nach dem vom Sekretär Becker-Berlin erstatteten Bericht gehören 84 v. H. der Orchestermitglieder in Süddeutschland dem Verband an. Der Tonfilm soll 16 000 Kinomusiker brotlos gemacht haben. Zwei Drittel der gesamten Berufsmusiker sind bei den Arbeitsämtern als arbeitslos gemeldet. Besonders erschwerend ist die Konkurrenz der Doppelverdiener und der Schwarzmusiker. Namentlich in Süddeutschland herrscht in vielen Stadt-, Feuerwehr- und Vereinskapellen der Nebenberufsmusiker vor. Lebhaftige Klage wurde über die Heranziehung von Musikliebhabern und Dilettantenorchestern durch den Südjunt geführt. Der allgemeine Verbandstag findet im April 1933 in Berlin statt.

Eine Straßendirne im französischen Spionagedienst. Vom Straßennat des Oberlandesgerichts wurde in nicht-öffentlicher Verhandlung am 19. d. M. eine 25 Jahre alte Straßendirne von Mannheim wegen Betrags militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Sie war im September d. J. in Ludwigshafen auf freier Lad festgenommen worden, als sie sich im Auftrag des französischen Nachrichtendienstes von einem Reichswehrangehörigen geheime militärische Schriftstücke zu verschaffen suchte. Das Urteil ist rechtskräftig.

Vom Tode. In einem Haus der Böblinger Straße beging ein 71 J. a. Mann Selbstmord durch Erschießen. — Auf die gleiche Weise und fast um dieselbe Zeit verfuhrte im nordwestlichen Stadtteil ein 56 J. a., verheirateter Mann sich zu entleeren. Der Lebensmüde wurde in das Katharinenhospital verbracht.

Canstatt, 21. Dez. Neuer Chefarzt. Die Stelle eines Chefarztes der chirurgischen Abteilung des Rotkreuzkrankenhauses wurde dem bisherigen Oberarzt bei der chirurgischen Abteilung des Karli-Olga-Krankenhauses, Dr. med. D o p p e r, übertragen.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 21. Dez. Vom Freiwilligen Arbeitsdienst Manrepos. Seit nahezu vierzehn Tagen arbeiten 25 junge Menschen am Monrepos-See, um die am schwersten verumpften Stellen zu entschlammen. Später sollen Kanäle ausgehoben werden, durch die man dem Niedbach die Möglichkeit nehmen will, seinen Schmutz in den See zu tragen, also eine Art Kläranlage. Diese Arbeit wird im Weg des Freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt.

Heilbronn, 21. Dez. Auf der Tat ergriffen. In der Nacht zum Dienstag wurde in der Kaiserstraße das Schaufenster eines Zigarren- und Schokoladenladens eingeschlagen. Der Täter wurde wenige Minuten später von einer Nachstreife der Schutzpolizei in der Person des 35 J. alten Schuhmachers Marzell Ragg von Straßburg ergriffen. Ragg, der erheblich vorbestraft ist, ist geständig. Den Verletzungen erliegen. Der am Sonntagabend verunglückte Bahnwärter Godel ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen Verletzungen erliegen.

Rutesheim O. Leonberg, 21. Dez. Ueberfall. Am Montagabend wurde eine Frau von hier, die mit dem Fahrrad von Renningen heimwärts fuhr, von einem Unbekannten, der aus einem Auto ausstieg, angehalten und angegriffen. Ein des Wegs kommender Malmshelmer Einwohner wurde auf die Hilferufe der Angegriffenen aufmerksam und befreite die Frau.

Wildbad, 21. Dez. Todesfall. Im Alter von nahezu 70 Jahren starb hier der Gerichtsvollzieher i. R. Joseph Hä h l e. Der Verstorbene der über Wildbads Grenzen hinaus im Bezirk gut bekannt war, hatte sich trotz seiner nicht gern gesehenen Tätigkeit durch seine Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft viele Freunde erworben.

Schramberg, 21. Dez. Das prozeßreiche Jahr 1932. Wie Staatsanwalt Dr. Heimberger beim Gerichtstag auf dem hiesigen Rathaus mitteilte, sind im Geschäftsjahr 1932 bei der Staatsanwaltschaft Rottweil rund 6000 Prozesse durchgeführt worden.

Onstmettingen O. Balingen, 21. Dez. Erneuerung des Rathauses. Nach entschlossen ging die Gemeindeverwaltung daran, das durch Brandstiftung zerstörte Rathaus zu erneuern. Durch die gute Witterung der letzten Wochen begünstigt, wurde ein neuer Dachstuhl aufgesetzt. Die Untersuchungen nach dem Brand haben ergeben, daß das Mauerwerk keine bedeutenden Wasserschäden erlitten hat, so daß nur die Innenausstattung einer völligen Erneuerung bedarf. Das ganze Gebäude wird sein früheres Aussehen erhalten; auch die prächtige Sonnenuhr soll wieder erstehen. Der Sitzungssaal, der bisher im Erdgeschoß untergebracht war, wird künftig in den neuen Dachstuhl verlegt werden, wo auch das Notariat seine Räume erhalten wird.

Göppingen, 21. Dez. Zuer im Benzintank. Zwei junge Leute von hier, die in Geschäftssachen auf einen Landort mit ihrem Motorrad hinausgefahren waren, mußten nach kurzem Aufenthalt in einem Gasthaus feststellen, daß in ihren Benzintank zwei Stück Würfelzucker geworfen worden waren, wodurch das Benzin unbrauchbar gemacht war. Die Urheber des Schadens, zwei junge Burschen, sind festgestellt, und es ist Strafanzeige gegen sie erstattet.

Dielenheim, O. Laupheim, 21. Dez. Ueberfall. Montagabend wurde ein Mädchen von Unterförsbuchhof, die bei ihrer Schwester in Unterbalzheim weilt, auf dem Heimweg überfallen. Sie konnte den gemeinen Burschen abschütten und um Hilfe rufen. Da auf der Landstraße ein Radfahrer kam, ließ der Bursche von seinem Opfer ab und verschwand in der Dunkelheit.

Nassenstadt O. Ehingen, 21. Dez. Weidmannsheil. Der Pächter der hiesigen Gemeindejagd, Gutsbesitzer Kräutle-Ernsthof, erlegte dieser Tage einen Dachs von etwa 60 Pfund. Der den Dachsbau durchstöbernde Hund hatte mit Bewohnern einen harten Kampf zu bestehen, worauf seine vielen Bissverletzungen hinwiesen.

Winterhofen O. Leutkirch, 21. Dez. Rüstiges Alter. Gestern vollendete Witwe Dorothea Schneider hier in voller Rüstigkeit ihr 90. Lebensjahr. Nur das Gehör hat etwas nachgelassen. Besen kann sie noch ohne Brille. Fast jeden Morgen macht sie den drei Kilometer langen Weg zur Kirche und zurück.

Bei der Ortsvorsteherwahl wurde gewählt: In Honsbronn O. Mergentheim der bisherige Bürgermeister B o s c h e t.

Neuffen O. Nürtingen, 21. Dez. Gelddiebstahl. In der Wirtschaft von Blind zum Hirsch in Balzhof wurden in letzter Woche 400 Mark entwendet. Wegen Verdachtes, diesen Diebstahl begangen zu haben, ist am Samstag nacht ein hiesiger junger Mann ans Amtsgericht Nürtingen eingeliefert worden.

Vom bayerischen Grenze, 21. Dez. Auto verbrannt. Kurz vor Neuburg a. D. kam ein württembergisches Auto auf dem Blatteis ins Schleudern, stürzte in den Straßengraben und brannte vollständig aus. Ein Mitfahrer erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Armen, während der Autolenker mit leichten Verletzungen davontam. Kurz nach dem Zusammenstoß ist der Benzintank explodiert.

Vom Bayerischen Allgäu, 21. Dez. Kirchenraub am hellen Tag. Aus der Pfarrkirche in Oberstausen wurden am hellen Tag vier große Altarleuchter von hohem Kunstwert gestohlen.

Kof O. Leutkirch, 21. Dez. Todesfall. Montagabend starb nach kurzer Krankheit unerwartet rasch im Alter von 61 Jahren Dr. med. Anton Knöppler hier. In Eberhardzell O. Waldsee hat er 22 Jahre lang gewirkt. Nach kurzer Praxis in Burzach kam er 1928 als praktischer Arzt nach Kof.

Leitnang, 21. Dez. Zwei Burschen überfallen einen alten Mann. Vor der Strafkammer Ravensburg standen zwei junge Dienstknechte aus Steinenbach, Alfons Liebhart und Johann Lang, die in der Nacht zum 7. November auf der Straße bei Bernried (Gemeinde Nautsch O. Leitnang) den auf dem Heimweg befindlichen 52 J. a. ledigen Knecht Peter Mayer, beim Landwirt Alois Wenhler in Bernried bedienstet, überfallen und beraubt hatten. Das Gericht verurteilte Liebhart zu 1 Jahr und 2 Monaten und Lang zu 1 Jahr Gefängnis.

Vom Bodensee, 21. Dez. Steuerblüten. In der letzten Sitzung der Vertreter der in der Konstanzer Notgemeinschaft vereinigten Behörden und Organisationen wurde u. a. mitgeteilt, daß ein Geschäftsmann im benachbarten Kreuzlingen (Schweiz) im vergangenen Jahr dem Konstanzer Fürstbischof 6000 Zigaretten vermachen wollte. Da die Finanzbehörden auf der Verzollung der Zigaretten bestanden, kam die Spende nicht nach Konstanz. — Eine andere Kreuzlinger Firma, die die Armen der Stadt Konstanz in diesem Jahr besonders reich beschenkte, wollte in diesem Winter zu Weihnachten 80—100 neue Pullover schenken. Auf Grund einer erst kürzlich erlassenen Verfügung des Reichsfinanzministers war es nicht möglich, die Kleidungsstücke zollfrei nach Deutschland einzuführen. — In Kreisen der Konstanzer Regier wurde es auch als recht eigenartig empfunden, daß sie die Spenden, die sie im letzten Jahr der Fürsorge zugute kommen ließen, noch als Einkommen versteuern mußten.



Ein fröhlich Weihnacht wünschen Allen

Ueberkinger Sprudel und Adelheidsquellen
Teinacher Hirsch-Quelle und Sprudel
Ditzenbacher Jura-Sprudel und Sauerbrunn
Innauer Apollo-Sprudel
Remstal-Sprudel Reinstein

Und damit das „Festen“ Ihnen wohlbekomme, vergessen Sie nicht einen Korb voll von uns ins Haus kommen zu lassen. Wir sind und bleiben:

Die Diener Ihrer Gesundheit!

An allen Plätzen Niederlagen — Prospekte und Vertreternachweis durch die Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen

Lokales.

Wildbad, 22. Dezember 1932.

Riviera auf den Höhen. Während das Unterland und die Schwarzwaldtäler im kalten Eispanzer des Rauhefries starren, liegen die Schwarzwaldhöhen im strahlenden Sonnenschein und zeigen südliche, frühlingmäßige Temperaturen. So konnte unlängst auf dem Sommerberg eine Mittagstemperatur von fast 19 Grad im Schatten gemessen werden. Also, wer sich sonnen will: „Auf zum Sommerberg.“

Der „Bund Königin Luise“, Ortsgruppe Calmbach, vereinigte am vergangenen Sonntag seine Mitglieder, sowie den „Stahlhelm“ Bund der Frontsoldaten und den „Scharnhorst“ Bund deutscher Jugend, zu einer Adventsfeier im Saale des Gasthauses z. gold. Anker in Calmbach. Zur Einleitung der Festlichkeit, die kurz nach 3 Uhr nachmittags begann und sich eines zahlreichen Besuches erfreute, spielte eine Kapelle von Jungstahlhelmlern und Scharnhorstjungen das alte, immer wieder zu Herzen gehende Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Darauf begrüßte Frau Edith Gauthier mit herzlichen Worten die Festteilnehmer, besonders die als Gäste anwesenden Stahlhelmer und Scharnhorst-Jungen. Nach Vortrag eines Gedichtes „Friede auf Erden“ durch einen Scharnhorst-Angehörigen und des Liedes „O Lannenbaum“ durch die Musikkapelle folgte eine Aufführung „Im Himmelsaufblauen“, die Petrus und seine Engel (dargestellt durch Kinder der Luise-Kameradinnen) bei der Beratung über die Weihnachtswünsche der Erdenkinder beschäftigt zeigte. An diese Aufführung wurde in geschickter Weise eine Weihnachtsbescherung der Scharnhorst-Jungen angeschlossen, die vom Bund Königin Luise je ein Scharnhorst-Bundes-Hemd erhielten, denen die Scharnhorst-Führung je 1 Buch und 1 Wurst beigelegt hatten. Nachdem der Ortsgruppenführer des Scharnhorst-Bundes, Stahlhelm-Kamerad Arthur Kreißmar, dem Bund Königin Luise, besonders Frau Edith Gauthier und Frau Dr. Dorn, die sich um die Bescherung besonders bemüht hatten, in warmen Worten gedankt hatte, wurde die Scharnhorst-Jugend und die Kinder der Luise-Kameradinnen, mit Kalao und Kuchen bewirtet. Während dem Gebotenen wader zugeprochen wurde, unterhielt die Kapelle die Anwesenden durch musikalische Darbietungen und einige Scharnhorst-Jungen trugen vaterländische Gedichte vor. Ein von den Scharnhorst-Jungen gestelltes lebendes Bild zeigte die sportliche Arbeit im Scharnhorst B. d. J., ein anderes stellte eine Huldigung an Deutschland dar. Schließlich zeigten sich die Scharnhorst-Jungen in der ihnen besicherten neuen Bundes-

tracht und bedankten sich geschlossen für die Spendung. Ein Krippenspiel, das durch die Calmbacher Jugendgruppe des Bundes Königin Luise zur Aufführung gelangte, schloß die schöne Feier, die sicherlich allen Teilnehmern, besonders aber der Scharnhorst-Jugend noch lange in schöner Erinnerung sein wird. Die Mitwirkenden wurden durch reichen Beifall bei den jeweiligen Darbietungen belohnt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Munitions- und Waffensund. Auf dem Schlosse des im Zusammenhang mit dem Sprengstoffdiebstahl in Agnau bei Waldenburg (Schlesien) verhafteten Barons L. J e d l i g - K e u t i c h wurden in den letzten Tagen weitere Hausdurchsuchungen von der Waldenburger Kriminalpolizei vorgenommen, wobei sechs tausend Schuß Infanteriemunition in Kisten verpackt und eingemauert gefunden wurden. Im nahen Wald wurde ein Unterstand entdeckt, in dem sich ein Gewehr und Munition befand.

Raubüberfall. Der 24jährige, in Berlin ansässige angebliche amerikanische Journalist Bernhard R i e b a c k wurde nach seiner Aussage am Dienstag nacht in der Kurfürstenstraße in Berlin von einem Mann um Feuer gebeten. Während Riebad das Feuerzeug heroorholte, wurde er von dem Unbekannten mit vorgehaltenem Revolver in einen Hausflur gedrängt und vollständig ausgeplündert; auch sein Scheibuch wurde geraubt. Der Räuber ist entkommen. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß Riebad im Verein ausländischer Journalisten unbekannt ist. Es wurde auch festgestellt, daß ein auf die Amerikanische Express-Gesellschaft gezogener Reisescheck von 170 Dollar, der bei dem Ueberfall dem Riebad gestohlen worden sein soll, nicht existiert.

Der Weltrekord im Kleinschreiben. Das weisfälische Städtchen Aliena darf sich rühmen, den Inhaber des „Weltrekords“ im Kleinschreiben zu seinen Mitbürgern zu zählen. Den bisherigen Rekord hielt ein griechischer Schriftsteller, der auf eine Postkarte in der Zeit von 27 Stunden 10 110 Worte schrieb. Dem neuen Titelhalter ist es nunmehr gelungen, mit Hilfe eines außerordentlich harten Bleistifts, aber ohne jegliche Lupe, auf eine Postkartenseite 14 000 Worte zu malen und damit den Weltrekord an sich zu reißen. Diese 14 000 Worte sind in 166 Reihen geschrieben und umfassen ungefähr 96 500 Buchstaben. Zur Bewältigung dieser Leistung wurden 39,5 Stunden gebraucht und drei Bleistifte verbraucht, die nicht weniger als 518 Mal mit einer kleinen Feile angepöpselt werden mußten. Als Vorlage diente das Buch Eden Sedins „Transhimalaja“, aus dem 62% Seiten übertragen wurden.

Eröffnung des Antwerpener Schelde-Tunnels. Der Tunnel für Fahrzeuge, der die beiden Scheldeufer von Antwerpen verbindet, wurde am 20. Dezember eröffnet. Die Unterführung ist 2100 Meter lang.

19 Personen bei dem Pariser Flugzeugabsturz verletzt. Bei dem Absturz des Militärflugzeuges auf ein Haus im Pariser Vorort A n t o n y, über den bereits berichtet wurde, haben 19 Hausbewohner zum Teil schwere Verletzungen und Brandwunden erlitten. Das Flugzeug ging bei Aufschlag auf das Dach des Hauses in Flammen auf. Das Dach fing Feuer und stürzte ein. Die beiden Flieger sind, wie gemeldet, ums Leben gekommen.

Erdbeben in Südfrankreich. Der Kreis Perpignan in Südfrankreich ist, wie bereits berichtet, durch Ueberflutung des von den Ostpyrenäen kommenden Testuffes weit hin unter Wasser gesetzt. Die Fluten haben bei St. Thome einen Berg unterpöpselt, der nun am Dienstag zum Teil in das Flußbett abgestürzt ist. Sollte der Fluß dieses Hindernis überfluten, so würde auch die Stadt selbst überflutet werden. Da aber die schweren Regenfälle aufgehört haben, hofft man, daß die Lage sich nicht verschlimmern werde.

Die Bewaffnung des französischen Linienschiffs. Das neue 26 500 Tonnen große Linienschiff „Dunkirchen“ erhält nach einer Havas-Mitteilung folgende Bestückung: Acht Geschütze von 330 Millimeter verteilten sich auf zwei Drehtürme, die im Vorderdeck übereinanderliegen und ein sehr weites Schußfeld haben. Bei einem Rückzugsgefecht kann das Schiff sich durch seine aus 16 Geschützen bestehende mittelstarke Artillerie verteidigen und gegen Verfolgung durch Abblasen künstlichen Nebels decken. Gegen Granaten und Bomben schützt ein vertikaler und horizontaler Panzer; ferner ist ein Unterwasserschut gegen Torpedos und Minen vorgesehen. Außerdem wird das Schiff mit etwa 40 Maschinengewehren und leichten Flugzeugabwehrgeschützen bestückt.

Verlängerte Schulschließung wegen Kohlenmangels. Die Finanzlage der Stadtgemeinde W u p p e r t a l (Barmen-Ebersfeld, die zu den reichsten Städten Deutschlands zählt), hat sich so verschlechtert, daß eine Gewähr für eine ordnungsmäßige Durchführung des Betriebes aller Schulen nicht mehr möglich ist, weil die Mittel für Beschaffung des Heizmaterials fehlen. Die Verwaltung hat deshalb bei den zuständigen Stellen beantragt, die Weihnachtsschließung um 14 Tage zu verlängern. Damit dürfte allerdings keine Verlängerung des Schuljahres verbunden sein.

Begnädigte. Unter die politische Amnestie fallen u. a. Dr. R o o s e n, der seinerzeit den Anschlag gegen den Reichspräsidenten Dr. Luther verübt hat; ferner der Schriftsteller O s s i e t z n - B e r l i n, der wegen Landesverrats zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Auch das Verfahren gegen den preussischen Finanzminister K l e p p e r wegen mißbräuchlicher Verwendung öffentlicher Gelder wird zu einem großen Teil der Einstellung verfallen, weil zweifellos ein Teil der ihm zum Vorwurf gemachten Handlungen aus politischen Gründen begangen sein dürfte.

Kirchenkasse beraubt. In Berlin drangen zwei bewaffnete Männer in die Kassenräume der Luisenstädtischen Kirchengemeinde ein und raubten eine Geldkassette mit 800 Mark.

Millionengewinn. In der französischen Staatslotterie gewann ein armer Schwerkrankenbeschädigter in Lyon eine Million Franken (184 000 RM.).

Erdbeben in Amerika. Im fernen Westen der Vereinigten Staaten wurden gegen Mitternacht zum Mittwoch schwere Erdstöße verspürt. In Salt Lake City (Utah) blieben die Uhren in zehn Telegraphenämtern stehen. In San Francisco haben die Wächter im Staatskapitol bemerkt, daß die Kronleuchter zu schwingen begannen. Auch haben sie Krachen in der Kuppel vernommen.

Eisenbahnunglück in Brasilien. Bei der brasilianischen Stadt Fontalega ist ein Eisenbahnzug entgleist. Der Lokführer und fünf Reisende wurden getötet, 40 Personen verletzt.

Deutscher Fischdampfer zerschmettert. In heftigem Sturm ist am Sonntag der deutsche Fischdampfer „Harold“ bei der holländischen Insel Terzelling gestrandet und unter der Gewalt der Brandung geborsten. Schiff und Ladung sind verloren. Die 14köpfige Besatzung wurde gerettet.

Umflüchte Dienstinrichtungen

Verlegt: Amtsrichter Hauser in Heilbronn an das Amtsgericht Kallmünz; Oberstleutnant Kramer beim Amtsgericht Oberndorf an das Amtsgericht Böblingen.

In den Ruhestand versetzt: Rektor Holzwarth an der ev. Volksschule in Ulm; Oberlehrer Lindel an der ev. Volksschule in Badelshausen; Handarbeitslehrerin Weber an der Mittelschule in Heilbronn; Postmeister Keller in Baisersbrunn.

Übertragen: Eine Oberrechnungsstelle beim Co. Oberkammer dem Rechnungsrat Kraft; je eine Rechnungsstelle den Oberleitern Schairer und Schmidt.

In den Ruhestand versetzt: Die Oberlehrer an der ev. Volksschule Kischele in Pfleningen; W. Stuttgart, Bauer in Stuttgart-Lammstatt, Grieb in Reutlingen, Hüb in Schorndorf und Oberlehrer im Wartestand Ogger in Zell M. Ehlingen.

Ernannt: zu Steuerbetriebsassistenten die Steueramtsmeister Ziehl beim Finanzamt Weisingen und Herrmannsdörfer beim Finanzamt Göttingen.

Übertragen: die 2. Pfarrstelle in Pfleningen dem Pfarrer Widmann in Würzburg, Del. Knittlingen.

Württembergische Landestheater

Die Uraufführung des neuen Theaterstücks von Kurt Götz „Dr. med. Hied Bratorius, Fadarat für Chirurgie und Frauenleiden“, findet in Stuttgart statt. Kurt Götz spielt mit eigenem Ensemble sein Stück zum erstenmal an Elbinger im Kleinen Haus der Landestheater.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 21. Dezember:

8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gannschiff. 7.15: Wetterbericht, Nachrichten. 7.30-8.00: Konzert. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schallplattenkonzert. 11.10: Zeitangabe, Wetterbericht. 11.15: Dankwort des Reichspostsekretärs. 11.50: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Scherzbericht. 12.30: Mittelmittliche Sesseln für Holzeisen und Maier. 14.00: Dankwort des Reichspostsekretärs. 14.30: Engl. Sprachunterricht. 15.00: Vortrag: „Die schönsten altschwedischen Weihnachtslieder“. 15.40: Ausblick, Weihnachtsgesänge. 16.00: Schallplattenkonzert. 16.30: Neue Weihnacht-Runderunde. 18.00: Wetterbericht, Landwirtschaftsberichte. 18.10: Vortrag: Der Sinn von Weihnachten auf Grund astronomischer Berechnung. 18.30: Vortrag: „Frohheiten und ihre Bedeutung“. 19.00: Zeitangabe, Nachrichten. 19.05: Vöner-Galabien. 19.10: Weihnacht. 20.45: Unbekanntes Europa II. 21.30: Klaviermusik. 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht. 22.45: Vortrag: Worüber man in Amerika spricht. 23.00-23.30: Weihnachtliche Abendmusik.

Sport

Schneefußsport erst ab 1600 Meter Höhe. Nach den Mitteilungen des Schwäb. Schneelaufbundes vom Mittwoch sind Alb und Schwarzwald schneefrei. Im Gebirge ist Frühjahrsstimmung. Südhänge schneefrei. An geschützten Hängen frisch. Schneegrenze im allgemeinen bei 1600 Meter Meereshöhe. Tourenverhältnisse schlecht. Aus höheren Lagen, etwa ab 1800 Meter, werden gute Schneeverhältnisse gemeldet.

Motorbootregatta auf dem Bodensee. Die Hauptportauschiffung des D.M.C. beschloß, im August 1933 auf dem Bodensee eine Motorbootregatta des D.M.C. durchzuführen.

Handel und Verkehr

Der Zahltag in Washington

Am 15. Dezember war Zahltag in Washington. Eingegangen an Schuldentilgung und Zinsen aus den Kriegsschulden: 97 073 000 Dollar. Fällig waren aber (ohne Griechenland) 124 934 000 Dollar, die sich folgendermaßen in tausend Dollar verteilen:

Schuldner	Kapital	Zinsen	Insgesamt	Ausschub angemeldet
Großbritannien	30 000	65 550	95 550	—
Frankreich	—	19 261	19 261	—
Belgien	—	2 125	2 125	—
Italien	—	1 245	1 245	—
Polen	1 357	3 070	4 427	—
Tschechoslowakei	1 500	—	1 500	1 125
Estland	111	245	356	90
Finnland	58	128	186	—
Lettland	46	102	148	37
Litauen	—	92	92	—
Ungarn	12	28	40	—
Insgesamt:	33 085	91 850	124 934	1 252

Sie müssen wissen, daß Sie bei Thams & Garfs noch billiger kaufen!

- Walnüsse 33 ¢
- Erdnüsse 35 ¢
- Kranzfeigen 25 ¢
- Mandarinen 28 ¢
- Orangen 20 ¢, 5 ¢ 95 ¢
- Weihnachtsäpfel 18 ¢

- Sämtliche Liköre 1/2 Fl. 1.40
- Kurfürstl. Magenbitter 2.15
- Danziger Goldwasser 2.15
- Weinbrand-Verschnitt 1.40
- Weinbrand-Verschnitt 1/2 Fl. 2.25
- Festtagsweine: Kleriker, Liebweine, Dürkheimer etc. 1/2 Flasche mit Glas von 95 ¢ an.

- Offene Weine:**
- Edenkobener Liter 63 ¢
 - Dürkheimer Liter 63 ¢

- Schokolade, Gebäck, Baumbekleidung etc. zu konkurrenzlosen Preisen!**

- Weihnachtskerzen 30 Stück, bunt oder weiß, nur 28 ¢**

Doppelte Gutscheine

Griechenland hatte für die beiden am 1. Juli 1932 und am 1. Januar 1933 fälligen Raten von je 130 000 Dollar einen zweieinhalbjährigen Ausschub erhalten. Bezahlt haben bis jetzt England, Italien, Litauen und Finnland. Frankreichs endgültige Entscheidung ist noch nicht bekannt, im Augenblick verhandelt es sich mit dem Vorwand, keine für die Zahlungseinstellung zuständige Regierung zu haben. Belgiens inzwischen zurückgetretene Regierung hat beschlossen, die Zahlungen nicht zu leisten. Polen hat in Washington erklärt, es sei „zu seinen Bedauern“ nicht imstande, eine befriedigende Lösung der Schuldenfrage zu finden. Von den übrigen kleinen Staaten, die nur geringe Summen schulden, ist anzunehmen, daß sie ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen werden. Es ist also nur ein Teil der fälligen Summen, und auch dieser nur widerstrebend, gezahlt worden. Es fehlt nicht an amerikanischen Stimmen, die sogar zu Vergeltungsmaßnahmen gegenüber den säumigen Schuldnern auffordern. Die Lage drängt also zu einer baldigen Lösung, wenn die Rückwirkungen auf die Weltwirtschaft nicht noch bedenklicher werden sollen.

Berliner Pfundkurs, 21. Dez. 14,03 G., 14,07 B.
Berliner Dollarkurs, 21. Dez. 4,209 G., 4,217 B.
100 franz. Franken 16,425 G., 16,465 B.
100 Schweiz. Franken 81,06 G., 81,22 B.
100 österr. Schilling 51,95 G., 52,05 B.
Dt. Abt. Anl. 58,50, ohne Ausl. 6,40.
Privatdiskont 3,575 v. N. kurz und lang.
Würtl. Silberpreis, 21. Dez. Grundpreis 38,50 RM. d. Ag.

Die deutsch-englischen Zollverhandlungen verlagert. Nach amtlicher Mitteilung sind die in Berlin geführten Verhandlungen über die Zollbehandlung gewisser deutscher Waren in England, die für deutsche Ausfuhr von besonderem Interesse sind, sowie über die Kohlenmenge, die aus England nach Deutschland zur Einfuhr zugelassen werden sollen, bis nach den Feiertagen verlagert werden, nachdem ein erster Meinungsaustausch über die Möglichkeit von gegenseitigen Zugeständnissen zum Abschluß gekommen ist. Die Ergebnisse werden den beiderseitigen Regierungen unterbreitet.

Größe französische Finanzlage. Nach einer Mitteilung des bisherigen Finanzministers sind in Frankreich in der Zeit vom Juni bis November die Steuereingänge um 3 Milliarden Franken (492 Millionen RM.) hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Am 14. Dezember (dem Tag, an dem das Kabinett Herriot zurücktrat) befanden sich nur 605 Mill. Fr. (rund 99 Mill. RM.) Bargeld in der Staatskasse.

Arbeitsmarktfrage im Arbeitsamtsbezirk Balingen-Hechingen. Die Zahl der Unterstühten im Arbeitsamtsbezirk Balingen-Hechingen ist in der ersten Dezemberhälfte von 1211 auf 1310 gestiegen, was auf Entlassungen in der Schuhindustrie und im Baugewerbe zurückzuführen ist. Am 30. November waren es 358 Personen, die Wohlfahrtsunterstützung erhielten. In den vier Arbeitslagern des Bezirks waren bis 15. Dezember 165 Personen beschäftigt. Für das kommende Frühjahr sind vom Arbeitsamt Fortbildungskurse im Holz- und Metallgewerbe in Aussicht genommen. — Eine größere Zahl Arbeitssuchender konnte bei Waldbarbeiten untergebracht werden. Gut beschäftigt ist die Textilindustrie, besonders die Textilmotoren; doch fürchtet man einen Rückgang nach Weihnachten. Die Lage in der Metall-, Möbel- und Schuhindustrie ist wenig befriedigend; es wird hier allgemein verkürzt gearbeitet, auch kommen Entlassungen vor.

Neueinstellungen. Die AG. Farbenindustrie A.B. hat auf Grund eines Arbeitsbeschaffungsprogramms, das über die von der Regierung durch die Steuererleichterungen geschaffenen Möglichkeiten hinausgeht, in den letzten Monaten mehr als 4000 Personen einstellen können.

Zahlungseinstellungen. Kurzwarengroßhandlung C. Cohn u. Co. Berlin. Schulden 1,1 Mill. RM. Kontos. Beteiligt sind etwa 600 Gläubiger. — Pelzhaus J. Schächter, Düsseldorf. Zweite Zahlungseinstellung. Verbindlichkeiten 150 000 Mark. — Haushaltsverein in Hannover. Verbindlichkeiten 931 800 Mark, Unterbilanz 468 000 Mark.

Praktische und willkommene Weihnachtsgeschenke

- Krawattenhemden
- Sporthemden
- Oberhemden
- Herren-Nachthemden
- Damenhemden
- Prinzeßbröcke
- Schlupfhosen
- Damen-Nachthemden
- Nachtjachen
- Schlafanzüge für Damen, Herren und Kinder

Neue Formen! Viele Preislagen!

PHIL. BOSCH NACHE
INHABER FRITZ WIBER
WILDBAD

Christbaumkerzen
Zierkerzen, einfache Kerzen

Christbaumschmuck
in schöner Auswahl

Geschenkartikel
in Glas und Porzellan einfach bis fein, kaufen Sie günstig bei

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal

Wilhelmstraße 40

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungsinserat

Gewerbe- und Handelsverein.

Bestellungen auf das Merkblatt für das Handwerk, zum Preis von 10 Pfennig, wollen unverzüglich beim Schriftführer Herrn Wiber oder bei Vorstand Schwedtle gemacht werden.

Danksagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Joseph Hähle

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, 22. Dezember 1932.

Zum Weihnachtsfest

Schöne blühende Maiblumen sowie verschiedene andere blühende und Blattpflanzen, Pflanzenkörbchen und Raureifsbäumchen empfiehlt

Ernst Wacker, Gärtnerei.

Darlehen

für jeden beliebigen Zweck. Kurze Wartezeiten je nach Tarif, gegen Mobilität u. a. Sicherheiten. Billige Bauspar- und Entschuldungsgelder sicher und reell. Auskunft erteilt der Landesverband württ. Haus- und Grundbesitzer-Vereine E. V., Heilbronn a. N., Goethestraße 38. Bez.-Direktion: Albert Stark, Pforzheim, Zähringer Allee 8. Bei schriftlichen Anfragen, Rückporto erbeten.

Beliebte Geschenkartikel!

Malaga 1/2 Fl. 1.-
1.15, 1.40 und 1.80

Bermouth 1/2 Fl. 85 ¢

Liköre eigener Abfüllung
1/2 Fl. 3.25 1/2 Fl. 1.75

Echter Weinbrand
Weinbrand-Verschnitt
Kirschwasser

Beim Einkauf von **3 Flaschen** Wein, Sektwein u. Likör **1 Weinrömer** oder 15 Pfg. in bar.

Für den Christbaum:
Baumkerzen Lametta
Kerzenhalter

Toilettefeifen
höfliche Geschenk-Kartons

Zigarren
und Zigaretten
in Geschenkpackungen

... und unser Rabatt der durch unsere Weihnachtskarte bedeutend erhöht ist.

Freischer **Rabliau**
Frühgewässert
Stoßfische

Plannkuch

W. Blumenthal
Tel. 264.

Visitkarten
liefert in kürzester Frist die Tagblatt-Geschäftsstelle.

